

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen - Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geriichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Spezialpreis Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheel.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 234

Mittwoch, den 7. Oktober 1925.

99. Jahrgang

# Die 2. Vollziehung in Locarno.

## Einigung der Juristen.

(U) Berlin, 6. Okt. Der Sonderberichterstatter der Telegraphenunion drahtet aus Locarno: Die juristischen Sachverständigen sind heute morgen wieder zusammengetreten, um die Beratungen über die in der gestrigen Vollkonferenz von verschiedenen Seiten eingebrachten Vorschläge fortzusetzen. Über den genaueren Inhalt dieser Beratungen wird Stillschweigen bewahrt, und man erklärt, daß sich darüber auch gar nichts sagen lasse, weil es sich um lauter Einzelheiten handle, die sich nicht in wenigen Zeilen zusammenfassen ließen. Nachdem es gestern abend immerhin von manchen Seiten noch für zweifelhaft gehalten wurde, ob heute eine Vollziehung werde stattfinden können, besteht jetzt die Wahrscheinlichkeit, daß die nächste Sitzung der Hauptdelegierten, die heute vormittag stattfinden sollte, heute nachmittag um halb 4 Uhr beginnt. Das Klimafieber, das Dr. Stresemann gestern nachmittag befiel, hat sich heute gebessert. Der Minister hütete am Vormittag noch das Bett. Man sagt aber, daß er ganz munter sei und hoffe, am Nachmittag wieder völlig auf dem Kissen zu sein.

Der Vormittag wurde neben der juristischen Besprechung auch noch durch interne Beratungen innerhalb der deutschen Delegation ausgefüllt. Namentlich hatte der Reichskanzler eine längere Besprechung mit dem Außenminister. Eine Verzögerung des Verkaufes der Konferenz wäre also durch die Erkrankung Dr. Stresemanns nicht eingetreten, da man einfach am heutigen Tage die Zusammenkünfte der Experten und der Hauptdelegierten zeitlich umgekehrt hat. Es ist also anzunehmen, daß man sehr schnell in die Materie selbst hineinkommt. Schon die Beratungen der Juristen haben bereits harte Realitäten berührt mit dem Ergebnis, daß der launige Optimismus, den man bis gestern abend in allen Lagern zur Schau trug, einer wesentlich engeren Auffassung über die weitere Entwicklung der Verhandlungen gewichen ist. Eigentlich ist bisher der Reichskanzler der einzige gewesen, dessen Auffassung der Dinge von der ortsüblichen Ansicht abwich, indem er die Prognose von vornherein ziemlich ernst und steifisch stellte. Auf der anderen Seite wäre es natürlich falsch, wollte man sich durch diesen Stimmungsumschlag, der vermutlich schon in den allernächsten Tagen allgemein sein dürfte, zu einem Pessimismus verführen lassen.

### Weitgehende Einigung der Juristen.

Die juristischen Sachverständigen erzielten am Dienstag vormittag in ihren Besprechungen eine so weitgehende Einigung in allen ihnen zur Beratung vorgelegten Fragen, daß der Konferenz der Minister heute abend nur noch übrig bleibt, diese Einigung festzustellen.

### Die Vollziehung.

(U) London, 6. Okt. Die auf den Nachmittag verschobene Sitzung begann um 4.30 Uhr. Kurz vor ihrem Beginn trafen in schneller Reihenfolge die einzelnen Delegationen ein. Dr. Stresemann, der noch ein wenig angegriffen aussieht, scheint sich jedoch schon wesentlich erholt zu haben. Die Sitzung dauerte bis nach 6 Uhr. Bei der Abfahrt erklärte Dr. Stresemann, daß auf beiden Seiten der feste Willen vorhanden sei, zu einer Einigung zu gelangen. Die Arbeiten der Sachverständigen beschränkten sich bisher im wesentlichen auf diejenigen Artikel des Vertragsentwurfs, über die bereits eine grundsätzliche Einigung zustande gekommen ist, für die aber heute noch nach einer genaueren Formulierung gesucht werden mußte.

Nach der Konferenz wurde von den Delegierten folgendes vereinbart:

Die Konferenz trat heute nachmittag 4 Uhr zum zweiten Male zusammen. Es wurde die Erörterung des Entwurfs festgesetzt, indem Fragen erörtert wurden. Diese Fragen wurden einer längeren Diskussion unterworfen, die am Mittwoch 4 Uhr nachmittags fortgesetzt werden soll.

### Die Schwierigkeiten beginnen.

Der Sonderberichterstatter der Union meldet aus Locarno: Die heutige Sachverständigenkonferenz ist Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen in sämtlichen Konferenzstellen gewesen. Die verschiedenartige Beurteilung des Ergebnisses mag in erster Linie auf die verschiedenen Temperamente der einzelnen Nationen zurückzuführen werden, von denen die einen eher zum Pessimismus, die anderen mehr zum Optimismus neigen. Aber gerade die Engländer, deren ruhiger und kühler Charakter kaum angezweifelt werden kann, bilden bereits jetzt mit außerordentlicher Betriedung auf die Fortschritte der beiden ersten Tage zurück. Cecil Hurst, der britische Sachverständige, äußerte sich englischen Pressevertretern gegenüber dahin, daß das Resultat der Verhandlungen bisher überraschend gut sei. Wenn es so weitergehe, dürfe man mit einem vollen Erfolge rechnen. Die mehr zurückhaltende Art, die uns Deutschen eigen ist, hält uns davon ab, optimistisch zu sein, bevor wir etwas Greifbares in der Hand haben, und tatsächlich erscheint es unklar, schon heute von einem günstigen Verlauf der Konferenz zu sprechen, bevor man noch nicht an die Hauptschwierigkeiten herangekommen ist, die für Mittwoch oder Donnerstag erwartet werden. Eine kleine Bombe ist bereits heute geplatzt. Briand und Vandervelde haben einen Zusatzantrag gestellt, in dem sie im Falle eines Angriffes Deutschlands gegen einen seiner östlichen Nachbarn auf dem Recht bestehen, Sanktionen gegen Deutschland ergreifen zu können und erst, den Durchmarsch zu unternehmen. Dem Anscheine nach ist diese Frage noch nicht zur Diskussion ge-

kommen und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden, aber man sieht bereits, woher die Gewitterwolken kommen. Die französische Delegation und die in ihrem Gefolge befindlichen französischen Politiker sind im Gegensatz zu ihren englischen Freunden sehr zurückhaltend, denn es ist klar, daß eine Verständigung in Locarno nur auf Frankreichs Kosten erfolgen könnte. Die Forderung, die Deutschland für den Abschluß des Sicherheitsvertrages stellen muß, wird von Frankreich Opfer verlangen, die es nicht leichtem Herzens bringen kann. In einer Beziehung ist allerdings die Lage der alliierten Staatsmänner gleich. Wenn die Verhandlungen in Locarno zu keinem Abschluß führen, so wird sich keine Regierung in ihrer Lage halten können. Für Deutschland liegt die Sache ja beinahe anders, da die größte Regierungspartei nicht recht mit dem Herzen bei den Sicherheitsverhandlungen ist. Ueberraschend ist die Tatsache, daß die Vertreter einer großen Reihe der kürzlich noch sehr feindseligen englischen Blätter heute ihre Haltung vollkommen geändert haben und eine Art Vermittlerrolle zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien als die wichtigste Aufgabe ansehen.

### Durchzugsrecht gegen Befragungsmilderung.

(U) Rom, 7. Oktober. Der Messagero-Korrespondent in Locarno meldet, Briand habe Chamberlain die äußersten französischen Konzessionen wissen lassen, deren Ablehnung unübersehbare Folgen haben könnte. Es handelte sich um die Einwilligung in die sofortige Räumung Kölns, um weitgehendste politische Konzessionen im Saargebiet und um eine Mobilisation der Befragung des Rheinlandes bis zur „Unschicklichkeit“ der Befragung. Diese äußersten Konzessionen sei Frankreich bereit, unter der Bedingung zu gewähren, daß Deutschland ein Schiedsgerichtsabkommen mit Polen und der Tschechoslowakei abschließen und den Durchzug durch deutsches Gebiet garantieren für den Fall, daß Frankreich gezwungen sei, seinen Alliierten zu Hilfe zu kommen. Das bedeute, so hebt der Messagero hervor, eine privilegierte Stellung Frankreichs als Schlichter für deutsche Disfragen. Die italienische Presse bewertet gerade die Durchzugsfrage als den heikelsten Punkt und sieht die sich infolge der geographischen Lage ergebenden Eventualitäten als die Hauptschwierigkeiten für die Unterschrift Italiens an, das Verpflichtungen unter so unsicheren und gefährlichen Verhältnissen nicht eingehen könne.

### Das heutige Verhandlungsprogramm.

#### Interne Besprechungen?

(U) Locarno, 7. Okt. Es sind Gerüchte im Umlauf, wonach die Führer der deutschen Delegation mit Briand und Chamberlain unter der Hand zusammengekommen sein sollen. Von maßgebender Seite erfahren wir dazu, daß außer der gestrigen Vollziehung im Sitzungssaal des Justizgebäudes keine Zusammenkunft stattgefunden hat. Voraussetzlich dürfte auch vor der heutigen Nachmittagsitzung keine weitere Fühlungnahme stattfinden, da die Juristen ihren Delegationen den Bericht noch nicht vollständig erstatten konnten. Es ist infolgedessen anzunehmen, daß der heutige Tag mit solchen internen Besprechungen ausgefüllt sein wird.

#### Hinzuziehung der Tschechen und Polen zur heutigen Sitzung.

(U) Locarno, 7. Okt. Wie verlautet, soll heute eine Vollziehung stattfinden, zu der die Delegationen der Tschechoslowakei und Polen hinzugezogen werden sollen. In der Sitzung soll bereits die Frage des Dispaties behandelt werden.

### Eine Friedensrede Coolidges.

Omaha, 7. Oktober. Präsident Coolidge hielt auf der hier stattfindenden Jahrestagung der amerikanischen Legion eine bedeutsame Rede, welche sich über den Kreis seiner unmittelbaren Zuhörer hinaus an die ganze Welt richtete. Er trat sogar für eine intellektuelle und moralische Abrüstung ein. Er erklärte, der Krieg wäre umsonst gewesen, wenn die Völker sich nicht ihrer Rassengegenstände, ihres Hasses, ihrer Furcht und ihres Argwohn entledigen und eine Atmosphäre der Duldsamkeit auf der ganzen Erde schaffen könnten. „Jedermann weiß, wie das alte System der widerstrebenden Interessen und des Sichverlassens auf die Gewalt verlagert hat. Wir müssen uns anstatt zu den Zeiten der Zerstörung zu denen des Aufbaues bekennen. Amerika ist aus dem Krieg mit dem bestärkten Entschlusse hervorgegangen, nach Gerechtigkeit und Recht zu leben und eine Ära der Wahrheit und Gerechtigkeit bei seinen Beziehungen zu den fremden Mächten inne zu halten.“

Der Präsident erklärte alsdann, daß die Welt jetzt auf stärkeren moralischen Grundlagen ruhe als 1914: „Es ist ein unmöglicher Gedanke, daß ein Volk heutzutage noch der Ueberzeugung ist, es könnte seine Lage durch einen Krieg verbessern.“ Der Präsident trat mit besonderem Nachdruck für eine Beschränkung der Rüstungen ein: „Noch nie hat ein Staat eine Armee gehabt, die groß genug gewesen wäre, um ihn zu Friedenszeiten gegen jeden Angriff zu schützen oder in Kriegszeiten den sicheren Sieg zu gewährleisten, und niemals wird ein Staat diese Vollkommenheit seiner Rüstungen erreichen können. Es ist die Pflicht der Vereinigten Staaten in ihren Beziehungen zu den fremden Mächten nicht auf die Stärke ihrer Flotte und Armee, sondern auf die Gerechtigkeit ihrer Sache zu bauen.“

## Tages-Spiegel.

Gestern nachmittag fand in Locarno die zweite Zusammenkunft der Minister statt, die eineinhalb Stunden dauerte. Es fand eine Debatte über die Frage der Garantie der östlichen Schiedsverträge und über die Vorbehalte Deutschlands zum Art. 16 des Völkerbundespatentes statt.

Briand und Vandervelde brachten einen Antrag bez. Sanktionen und Durchmarschrecht im Falle einer Bedrohung der alliierten Oststaaten durch Deutschland ein.

Tschischerin stattete gestern abend in Begleitung des Berliner Sowjetbotschafters dem Reichspräsidenten einen Besuch ab.

Der russische Finanzminister Solonikoff teilte mit, daß zwischen deutschen Banken und der Sowjetunion ein Kreditabkommen in Höhe von 75 Millionen Mark zustande gekommen sei.

Das amtliche Communiqué über den gestrigen französischen Ministerrat enthält die Nachricht, daß der bisherige Justizminister Steeg zum Generalkonsul in Matoko ernannt worden ist.

Die türkische Regierung ist an den britischen Botschafter in Ankara mit dem Vorschlag herantreten, die Mossulfrage ohne Vermittlung des Völkerbundes auf freundschaftlichem Wege zu regeln. Die britische Regierung antwortete ablehnend.

## Entmilitarisierte Zonen.

Washington, 7. Okt. In der Nachmittagsitzung der Konferenz der Interparlamentarischen Union erklärte Reichstagsabgeordneter Dr. Gildemeister zu dem Bericht des englischen Generals Spears über die Frage der entmilitarisierten Zonen: In der ständigen Kommission für die entmilitarisierten Zonen besteht die einmütige Auffassung, daß die Bestimmungen des Artikels 42 und folgende des Versailler Vertrages keine Anerkennung als allgemeine Grundsätze verdienen, weil sie die Prinzipien der Freiwilligkeit, Gegenseitigkeit und Gleichwertigkeit verletzen. Dr. Gildemeister stellte zu der vorgelegten Resolution einen Zusatzantrag, worin verlangt wird, daß eine entmilitarisierte Zone gleichmäßig das Gebiet auf beiden Seiten der Grenze zu umfassen hat. Die Berechtigung zur Kontrolle einer solchen Zone bestehe nur so lange, als mit einer Befreiung der Zone zu rechnen sei. Der deutsche Zusatzantrag wendet sich ferner gegen die Einsetzung ständiger Kommissionen in den entmilitarisierten Zonen.

Der Schwede Lindhagen stellte den Antrag, die Vereinigten Staaten zum Eintritt in den Völkerbund und gleichzeitig den Völkerbund zur Abänderung gewisser Bestimmungen seiner Satzung aufzufordern. Dieser Antrag ist abgelehnt worden.

## Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz.

(U) Paris, 6. Okt. Aus Brüssel wird gemeldet, daß der Ausschuss der internationalen parlamentarischen Wirtschaftsunion heute die Beratungen über die Einberufung einer allgemeinen internationalen parlamentarischen Wirtschaftskonferenz für den 26. Mai 1926 zu Ende geführt hat. Gegenstand einer lebhaften Debatte bildete besonders die Frage der Zulassung deutscher Delegierter zu der geplanten Konferenz. Die französischen Mitglieder des Ausschusses beantragten zu beschließen, daß die deutschen Abgeordneten erst nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu der Konferenz eingeladen werden sollten. Die skandinavischen und holländischen Delegierten widersprachen dieser Auffassung und beantragten die sofortige Zulassung der Deutschen. Nach einer Intervention des italienischen Abgeordneten Cimolo, der der französischen Auffassung beipflichtete, wurde beschlossen, es den belgischen und englischen Delegationen der geplanten Konferenz zu überlassen, die eventuelle Zulassung der Deutschen je nach dem Ergebnis der Konferenz von Locarno zu beschließen.

## Von der Zeppelin-Eckener-Spende.

Berlin, 7. Oktober. Der Reichsausschuß für die Zeppelin-Eckener-Spende hat ein Kuratorium gewählt, das bis zur Gründung der Zeppelin-Eckener-Stiftung die Verwendung und Verwaltung der eingehenden Gelder zu überwachen hat. Ihm gehören an Dr. Eckener als Ehrenvorsitzender, Staatsminister a. D. Schmidt-Ditt, Vorsitzender der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, als 1. Vorsitzender, Ministerpräsident a. D. Dr. Steigerwald als 2. Vorsitzender, Dr. Söllmsen, Berlin, als Schatzmeister, ferner als Mitglieder Graf von Brandenstein-Zepelin, der Schwiegersohn des Grafen Zeppelin, Ministerpräsident a. D. Dr. von Knilling, Reichstagspräsident Lobe, Bürgermeister Dr. Petersen, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, die Oberbürgermeister Dr. Udenauer, Köln, und Frieser, Baden-Baden, ferner als Vertreter der Wirtschaft und ihrer großen Verbände Dr. Brandes, Geheimrat Wuisberg, Graf Kalkreuth, Generaldirektor Klisch, Bankdirektor Dr. von Stauß und Generalkonsul Dr. Wanner. Die Gründung der Zeppelin-Eckener-Stiftung wird nach Beendigung der Sammlungen erfolgen.



## Um die Paktkonferenz.

Der Fortschritt in Locarno beruht im wesentlichen darauf, daß man sich über die Einteilung des Stoffes geeinigt hat. Es werden drei Arten von Fragen unterschieden. Die ersten sind diejenigen, die ohne weiteres von der Konferenz erledigt werden können, weil sie entweder schon geklärt sind oder zu keinen Schwierigkeiten Anlaß geben. Die zweiten sind die den Juristen zur weiteren Bearbeitung überlassenen. Die dritten werden größere Auseinandersetzungen auf der Konferenz notwendig machen. Da man sie zurückgestellt hat — es handelt sich um den Völkerbund, die Ostverträge und die Garantienrolle Frankreichs — nehmen wir an, daß zunächst keine nennenswerten Reibungen entstehen. Die den Juristen überwiesenen Fragen beziehen sich auf das Durchmarschrecht und die Sanktionen. Für beide sollen einigende Formeln gesucht werden.

Es ist sehr viel davon die Rede, daß Frankreich Zugeständnisse am Rhein machen will, und einzelne Blätter unterstreichen das auch überflüssigerweise bei uns. Wir fürchten, daß ein solcher Optimismus sehr leicht enttäuscht werden kann. Daß Painlevé, wie er in seiner letzten Rede betonte, gewillt ist, dem Frieden auch einige Opfer zu bringen, mag wahr sein. Nur ist unter dem, was der französische Staatsmann und was wir als wesentliche Zugeständnisse betrachten, ein erheblicher Unterschied vorhanden. Soweit wir die Dinge aus der französischen Presse übersehen, ist an eine Verkürzung der Befestigungsfrist nicht gedacht, und das ist für uns das Entscheidende. Erleichterungen in der Behandlung der Einwohner bei der Einquartierung usw. sind gewiß dankenswert, aber kein Entgelt für die gewaltigen Opfer, die Deutschland bringt. Wenn die „Morning Post“ behauptet, daß wir für diese Konzessionen Zugeständnisse im Osten machen sollen, so können wir die Berechtigung einer solchen Forderung nicht anerkennen. Wir glauben auch nicht, daß die Franzosen das von uns fordern werden, sondern dürfen das Umgekehrte erwarten, da sich ja die Politik in den letzten Wochen in wesentlich anderer Richtung entwickelt hat als früher. Den Franzosen liegt der Rhein näher als die Weichsel und wir möchten beinahe annehmen, daß sich die Polen auch damit abfinden werden, wenn Deutschland sich seine Ansprüche im Osten nicht abkaufen läßt. Die Brenner-Grenze wird nach einer Erklärung Scialoja nicht zur Erörterung gestellt werden. Das ist immerhin bemerkenswert, da ursprünglich die italienische Politik darauf hinausging, sich auch den Brenner garantieren zu lassen. Scialoja meinte sogar, daß ein Unterschrift Italiens unter den Rheinpakt nicht ausgeschlossen sei. Wie weit er zu solchen Erklärungen berechtigt war, wird sich vermutlich bald zeigen, da Mussolini entgegen allen Erwartungen schon Ende der Woche in Locarno eintrifft.

## Kleine politische Nachrichten.

Die sächsische Staatspolizei soll entsprechend den Abmachungen mit der Völkervereinigung am 1200 Mann verringert werden.

Rund um Locarno. Wegen einer leichten, auf das ungewohnte Klima zurückzuführenden Erkrankung Dr. Stresemann wurde die nächste Konferenzsitzung um einige Stunden verschoben. — Mussolini wird in etwa 4-5 Tagen zu kurzem Aufenthalt in Locarno eintreffen. — Der italienische Vertreter Scialoja erklärte bei dem Empfang der Pressevertreter, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, die Brenner-Frage aufzuwerfen, daß sie aber gern bereit wäre, ihre Unterschrift unter ein Abkommen zu setzen, das die restlose Einigung zwischen England, Frankreich und Deutschland und den dauernden Frieden in Europa verbürgt.

Der Marokko-Krieg. Die französischen Kolonnen haben ihre Posten weiter vorgeschoben. Die Rifkabylen beginnen wieder, ernstlichen Widerstand zu leisten. Es heißt, daß die Franzosen gemeinsam mit den Spaniern sich die Eroberung der heiligen Stadt Scheschauen zum Ziel gesetzt haben.

Auch die Druzen sollen jetzt endgültig unterworfen werden. Die französische Offensiv-Kolonne hat bereits Aïra, das Stammesloß der Aïra, erobert und zerstört.

Zu einem italienisch-österreichischen Zwischenfall haben sich die Aeußerungen des sozialdemokratischen Bundesrats Ellenbogen gegen die Unterdrückung des Deutschtums in Südtirol ausgewachsen. Der italienische Gesandte in Wien hat beim Außenminister Verwahrung eingelegt, und Dr. Mataja hat, wie man es von ihm nicht anders erwarten konnte, um Entschuldigung gebeten. Trotz der demütigenden Erklärung Dr. Matajas ist die italienische Regierung aber immer noch nicht zu Frieden.

Freimaurer-Verfolgungen haben in Italien stattgefunden, wo in Florenz und Rom Faschisten in die Wohnungen von Freimaurern eindrangen, die Inhaber verprügelten und die Einrichtung zerstörten. In Florenz wurde dabei ein Faschist erschossen. Darauf zündeten die Faschisten das Haus eines Freimaurers an und gefährdeten dadurch mehrere umliegende Häuser sehr stark. In der Stadt herrscht große Aufregung.

In ganz Griechenland wurde der Belagerungszustand ausgerufen und die Presse unter Präventivzensur gestellt.

In Chile ist es im Zusammenhang mit dem Kabinettswechsel zu einer Militärrevolte gekommen, die von drei Regimentern der Hauptstadt ausging.

Die Finanzierung der russischen Ernte soll durch einen Hundert-Millionen-Kredit erfolgen, den ein deutsches Bankenkonsortium auf drei Monate zur Verfügung stellen will.

## Der Krieg in Marokko.

Französische Fortschritte.

(U) Paris, 6. Okt. Die französischen Truppen haben nach Meldungen aus Fez gestern mit einem Angriff auf das Bergmassiv der Senhajas begonnen. Die französische Offensive setzte bei Morgengrauen ein und schreitet günstig fort. Man hat festgestellt, daß der Feind sehr verhaszt ist und, von dem Gelände

begünstigt, erbitterten Widerstand leistet. Dem Angriff ging eine Beschließung durch die französischen Flugzeuggeschwader voraus, die insgesamt 98 verschiedene Stellen der Front unter Feuer nahmen. Dem „Journal“ wird aus Madrid gemeldet, daß man in der Umgebung Primo de Riberas den sicheren Eindruck habe, daß man mit großen Schritten dem Frieden entgegengehe. In dieser Auffassung ist man bekräftigt durch die Unterwerfung verschiedener Stämme und besonders durch den Zusammenbruch der Beni Duraghels, welche die Ducht von Ahucomas verteidigen sollten, sich aber in völliger Auflösung in das Innere des Landes zurückzogen. Der spanische Nachrichtendienst hat ermittelt, daß Abd el Krim bereits seine Flucht vorbereitet, da er beschränkt, den franko-spanischen Truppen in die Hände zu fallen oder dem Sultan ausgeliefert zu werden.

Nach dem amtlichen Funkpruch haben sich nach den französischen Erfolgen bei Rifane die bedeutenden Stämme der Gneziyas und Metalfas unterworfen.

Der spanische Sieg.

(U) London, 6. Okt. Nach Meldungen der „Times“ aus Tanger scheint der spanische Sieg von Alhucemas vollständig zu sein. Abd el Krim ist südwärts geflohen und die letzten Nachrichten von seinem Aufenthalt lauten dahin, daß er Suham erreicht habe, das 12 Meilen von Adzir entfernt liegt, wo er angeblich weitere Maßnahmen zu seiner Verteidigung trifft. Er bemüht sich weiterhin, den Widerstandswillen der Eingeborenen-Stämme aufrecht zu erhalten, doch fordert er sie nicht mehr auf, Truppenkontingente zu schicken, da dieser Wunsch wohl kaum befolgt werden würde. Dagegen dringt er in sie, ihr eigenes Land zu verteidigen.

Weiterer Vormarsch der Franzosen.

(U) Paris, 6. Okt. Nach Meldungen aus Marokko haben die französischen Truppen von gutem Wetter begünstigt, ihren Vormarsch seit gestern wieder aufgenommen. Die regulären Truppen Abd el Krims vermeiden jede Gefechtsführung. Sobald es zu Scharmücheln kommt, haben die Franzosen es nur mit den Dissidenten zu tun.

## Die Lage in Syrien.

Französische Offensive gegen die Druzen.

(U) Paris, 6. Okt. Aus Damaskus wird gemeldet: Die französische Angriffskolonne unter General Gamelin ist von Musjeira über Haraba-Ain-Dassar, Sueida und Refsas bis zum Fuße des Djebel Hauran vorgestoßen und hat Aïra, das Stammesloß der Aïra, eingenommen und zerstört. Das Vordringen der französischen Kolonne hat sich unter ständigen Angriffen der Aufständischen abgepielt. Der erste Angriff erfolgte bei Haraba und wurde von etwa 1000 Druzen ausgeführt. Die Angreifer wurden durch Tanks, Panzerwagen und Flugzeuge unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag griffen die Druzen das franz. Lager an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Heute früh wurden die Franzosen bei Aïra angegriffen, konnten jedoch auch diesen Angriff durch Artilleriefeuer zurückweisen. Nach dem amtlichen französischen Bericht haben die Druzen sehr schwere Verluste erlitten, während die Franzosen nur eine geringe Anzahl Verwundeter zu beklagen haben. Die französische Kolonne verfügt noch über Vorräte für 6 Tage. Man nimmt an, daß die Frist für die Niederwerfung des Aufstandes genügen wird. Der Geist der Truppen soll vorzüglich sein, trotzdem sie schwer unter Hitze und Staub zu leiden haben. Die kleinen Dörfer in der Nähe von Refsas haben sich alle ohne Widerstand ergeben.

Untersuchung der Niederlage des Generals Michaud.

(U) Paris, 6. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung des französischen Kriegsministeriums entspricht die Pressemeldung, daß General Michaud den Kriegsminister gebeten habe, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, nicht den Tatsachen. Der Kriegsminister Painlevé habe nach seiner Unterredung mit General Michaud dem Mitglied des Obersten Gerichtshofes, General Dupont, den Auftrag erteilt, an Hand aller nach Paris gelangter Urkunden die Angelegenheit zu untersuchen. Die Untersuchung soll in Syrien abgeschlossen werden.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 7. Oktober 1925

Einschickung eines Landesparauschusses.

(SGB.) Stuttgart, 6. Okt. Wie wir erfahren, hat das Staatsministerium am 29. September beschlossen, einen Landesparauschuss einzusetzen, dessen Vorsitz der Finanzminister, in seiner Verbindung Staatsrat Dr. Hegelmaier, übernimmt und zu dessen weiteren Mitgliedern Ministerialrat Müller, Oberregierungsrat Häffner und von jedem Ministerium ein von ihm abzuordnender Vertreter bestellt werden. Der Landesparauschuss hat die Aufgabe, die Gedanken und Anregungen, die ihm von dem Staatsministerium, den einzelnen Ministerien, aus seiner Mitte oder von sonstiger Seite zu einer spärlicheren und wirtschaftlicheren Gestaltung der öffentlichen Verwaltung gegeben werden, im einzelnen durchzuprüfen, weiter zu bearbeiten und das Ergebnis seiner Beratungen dem Staatsministerium zur Entscheidung vorzutragen. Die Regelung des Geschäftsganges wird ihm überlassen. Der Landesparauschuss wird ermächtigt, alle Ermittlungen anzustellen, die ihm zur Durchführung seiner Aufgabe notwendig erscheinen, insbesondere im Einvernehmen mit dem Ressortminister mit den einzelnen Verwaltungen zu verhandeln und sie und die ihnen unterstellten Behörden und Stellen durch ressortfremde Beamte durchprüfen zu lassen, wozu auch Beamte des mittleren Dienstes bestimmt werden können. Als Grundlage für die Prüfung des Landesparauschusses sind u. a. über jede einzelne Behörde Uebersichten über die Zahl der Beamten nach dem Stand vom 1. April 1914 und 1. Oktober 1925 angeordnet worden, in denen eine Personalvermehrung näher zu begründen und eine etwaige Verminderung der Geschäftsaufgaben anzugeben ist. Die Geschäfte für den Landesparauschuss führt namens des Staatsministeriums der Finanzminister. Der Sparauschuss wird seine Beratungen in der nächsten Woche aufnehmen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage hat sich nicht nennenswert geändert. Der Hochdruck im Westen herrscht noch vor. Von einer Depression im Nordwesten sind keine ernstlichen Störungen zu befürchten, so daß für Donnerstag und Freitag vorwiegend trockenes aber nur zeitweise aufsteigendes, im übrigen mehrfach trübes Wetter zu erwarten ist.

Verammlung des Bezirksobstbauvereins in Monakam.

Monakam, 5. Okt. Der Bezirksobstbauverein hielt gestern eine gutbesuchte Versammlung im „Sirsch“ hier ab. Nach einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Oberpräsident Baer, in der auf die große Bedeutung und Wichtigkeit des Obstbaus für die Landwirtschaft und für die Gemeinden hingewiesen wurde, sprach Oberamtsbaumwart Widmann über die Forderungen an einen zeitgemäßen und sachverständigen Obstbau. Der Redner, der seine Ausführungen aus der Praxis schöpfen konnte, verbreitete sich hauptsächlich über eine rationelle Baumpflege, über den Kronenschnitt, über die Düngung der jüngeren und älteren Obstbäume und über die dringend notwendige Schädlingsbekämpfung. Alle Bedingungen für ein gutes Obstergebnis im nächsten Jahr seien gegeben, es sei aber dringend notwendig, daß schon in diesem Herbst Vorbeugungsmaßnahmen gegen das Auftreten des Frostschadens und des Apfelstülpens getroffen werden. Die Gemeinden sollten zur Abwehr dieser Schädlinge eine Baumpflanzung anschaffen und die Kosten hierfür nicht scheuen. Der Erfolg werde den Obstbauern und den Gemeinden zugute kommen. Oberpräsident Baer unterstüzte diese Anregungen und behandelte sodann in eingehender Weise die richtige Sortenwahl, den Anbau von Bäumen am Haus, im Garten und auf freiem Felde und den zu sagenden Standort der Bäume. Die Sortenwahl sei eine der wichtigsten Obstbaufragen. Von ihr hänge ein großer Teil des Erfolges im Obstbau ab. Die Kenntnis derselben bereite allerdings in den einzelnen Ortschaften Schwierigkeiten, aber die Lösung dieser Fragen müsse überall gesucht werden. Wer für sein Grundstück die richtige Sortenwahl betriebe, werde wenig Fehljahre im Obstbau erleben. Das Sammelurium in der Sorten müsse unbedingt verschwinden, für den Feldobstbau seien nur wenige aber erprobte Sorten anzupflanzen. Auf das laufende Obstbau müsse mehr Einheitslichkeit herbeigeführt werden. Dann werde auch der Bezirk in die angenehme Lage versetzt werden, seinen Obstertrag selbst decken zu können und dadurch dem Inland große Geldsummen ersparen. Durch Bedecken der kahlen Wände an Wohnhäusern und Scheunen mit Spalierbäumen könne den einzelnen Wohnungen und dem ganzen Orte ein freundlicheres Aussehen gegeben werden. Dazu komme noch der Nutzen, den diese geschätzten Bäume fast jedes Jahr abwerfen. Als Wandspaliere wurden besonders Birnen, namentlich Williams Christbirne, Pastorenbirne, Herzogin Elisabeth Butterbirne und Präsident Knauer empfohlen. Die Anregungen und Vorträge der beiden Redner wurden sehr beifällig aufgenommen. Manche Ratsschlüsse sind sicher auf fruchtbaren Boden gefallen. An dem Interesse der Zuhörer war zu merken, daß die Bedeutung des Obstbaus vollumfänglich erkannt wird. Es ist sehr zu begrüßen, daß durch die Bestrebungen der Bezirksobstbauvereins der Obstbau in andere Bahnen geleitet und zielbewußt und sachgemäß gefördert wird.

(SGB.) Pforzheim, 6. Okt. Ein angeklagter Studientrat Baumann hat bei einigen hiesigen Familien vorgeschrieben unter Vorweis von Empfehlungsschreiben angegebener Persönlichkeiten, um Gelder zu sammeln für eine Bezeichnung, die den Zweck haben soll, die Schülerzahl in den Klassen zu verringern. Es ist ihm auch gelungen, Gelder zu erlangen. Es handelt sich um einen Betrüger.

(SGB.) Heilbronn, 6. Okt. Beim Spielen mit einer seit kurzer Zeit aufgenommenen an einer Schnur befestigten Blechschibe ist dem 10jährigen Söhnchen des Bäckermeisters Sacco die spitze Blechschibe ins Auge gesprungen. Der bedauernswerte Junge mußte sofort nach Tübingen gebracht werden, wo trotz sofortiger Operation das Auge nicht mehr zu retten war und ausgenommen werden mußte.

(SGB.) Wädlingen, 6. Okt. In einem vor vier Jahren neu erbauten Wohnhaus der Siedlung, südlich der Bahnhöhe nach Eppingen, stürzte der Stubenboden samt der die Küche von der Wohnung trennenden Wand in den Keller. Der Besitzer, der dieses Haus erst käuflich erworben, war damit beschäftigt, mit zwei weiteren Arbeitern einen neuen Stubenboden einzulegen und hatte seine Möbel ins Freie gestellt. Blötzlich gab es einen Krach und der Boden samt der aus Holzfachwerk und Backstein hergestellten Zwischenwand brach zusammen und riß die drei Männer mit in die Tiefe. Während der Besitzer kurz schwere Verletzungen erlitt, kamen die beiden Mitarbeiter glimpflich davon. Das Holzgebälk, auf dem der Stubenboden ruhte, war durchsaut und dadurch morsch geworden.

(SGB.) Neckarsulm, 6. Okt. Der in Gellmersbach wohnhafte verheiratete 66 Jahre alte Landwirt und Weingärtner Karl Hüttinger begab sich zu seinen Verwandten nach Burg. Auf dem Nachhauseweg ist Hüttinger vorher noch für kurze Zeit in Dahensfeld eingelehrt. Da er während der Nacht nicht nach Hause kam, wurde am andern Vormittag die Feuerwehr von Gellmersbach aufgerufen, um nach dem Vermissten den Wald abzusuchen. Mittags wurde Hüttinger im Steinbruch oberhalb Dahensfeld tot aufgefunden. Der Tote ist aufsehenerregend vom rechten Weg abgeirrt, nach längerem Umherirren an den Steinbruch gekommen und etwa 7 Meter kopfüber abgestürzt. Etwa 250 Meter vor der Unfallstelle entfiel ihm ein Hut und Stock des Toten. Der Tote weist mehrere Wunden am oberen Kopfteil auf. Die Untersuchung hat ergeben, daß kein Verbrechen vorliegt.

(SGB.) Hall, 6. Okt. Die Obst- und Gemüsebau des landwirtschaftlichen Vereins, die in der Halle auf dem Hauptplatz stattfindet, ist vorgestern feierlich eröffnet worden. Die Schau ist sehr schön ausgefallen und findet bei den vielen Besuchern, die am Schautag auf über 1200 sich beliefen, viel Beifall und Anerkennung. Sowohl in Obst als Feldfrüchten und Gemüse sind erstklassige Erzeugnisse ausgestellt, die den Schluß zulassen, daß die Obstzucht eigentlich weit besser ausgefallen ist, als man allgemein angenommen hat. Die Gärtnerausstellung ist farbenfroh und duftend und gibt dem Ganzen einen stimmungsvollen Rahmen.

(SGB.) Billingen i. B., 6. Okt. Mehrere bei den Tunnelumbauten bei Trüberg nachts beschäftigte Arbeiter benutzten den Bahntunnel, um den Weg zur Arbeitsstätte abzukürzen. Trotz der Warnung seiner Kameraden, daß sich zu der Zeit im Tunnel zwei Züge kreuzen, betrat ihn der 25 Jahre alte Arbeiter Otto Beringer. Nach kurzer Zeit mußte er einem Zug ausweichen, wurde aber beim Betreten des Gleises von einem entgegenkommenden Zug erfaßt und überfahren. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und schwere Verletzungen am Unterschenkel. Nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus starb er.

(SGB.) Vom Bodensee, 5. Okt. Das bei Lindau abgestürzte Dornier-Flugzeug D 791 des Bodensee-Aero-Clubs war außer dem Piloten mit 5 Personen besetzt. Am schwersten verletzt wurde der 48 Jahre alte Bahnhofsrestaurateur Fruth aus Bregenz, der einen Schädelbruch erlitt und gestorben ist. Der 60 Jahre alte General Jordan aus Eschach erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels und eine Quetschung der rechten Hüfte. Der 30 Jahre alte Pilot August Strobel aus Kempen kam mit leichteren Kopfverletzungen davon. Zwei weitere Passagiere, ein Offizier namens Hammerle und der Wirt zur „Selvetia“ namens Bräutle, wurden nur leicht verletzt. Sie konnten mit dem Auto die Heimfahrt nach Bregenz antreten. Das Flugzeug ist stark beschädigt worden und liegt noch im Bodensee.



**Sport.**

**Fußballsport.**

Calw I — Steinegg I = 3:1 (2:0).

Noch nie dürfte sich bei auswärtigen Spielen der 1. Cf ein solches Interesse seitens der Vereinsmitglieder des FC. Calw und begeisterter Anhänger des Fußballsports gezeigt haben, wie am vergangenen Sonntag. Es hat sich wieder einmal deutlich bewiesen, daß der Fußballsport in unserer Heimatstadt erfreulicherweise an Boden gewinnt, daß er trotz Anfechtungen mancherseits ganz allmählich die Erkenntnis eines frohen, gesunden Volkssports zeitigt. Dabei ist eine Tatsache nicht zu übersehen: Hinter dem Fußballsport steht zum überwiegenden Teil die Jugend; und Jugend bedeutet — Zukunft.

Fünf Autos führten mit der 1. Cf ca. 100 Personen nach Steinegg, wo das dritte Verbandstreffen Steinegg-Calw stattfand. Beide Gegner standen punktgleich in der Tabelle, beide Gegner gelten als Meisterfavoriten. Die Vorbedingungen für einen fesselnden Kampf und Spielverlauf waren damit gegeben. — Der Gegner stößt an und vermag vorerst leicht zu drängen, kann aber gegen das einheimische gut arbeitende Schlußtrio nichts ausrichten. Andererseits leitete der Calwer Sturm rasch, gefährliche Angriffe ein, die aber durchweg im Aus verpuffen. Ein wunderbares, flaches Kombinationspiel der Einheimischen hat nunmehr eine leichte Ueberlegenheit zur Folge. Zehn Minuten vor Halbzeit vermag Halbrecht einzufinden und kurz darauf stellt derselbe Spieler das Ergebnis durch flach plazierten Schrägschuß auf 2:0 für Calw. Dann ist Pause. — Nach Wiederanstoß zunächst gleich verteiltes Feldspiel. Um 4 Uhr unterbricht der Unparteiische das Spiel auf 2 Minuten zu Ehren der Sportkameraden, die im großen Bülferingen ihr Leben fürs Vaterland gegeben haben. — Kurz darauf vermag der Gegner ein Tor aufzuholen und anschließend stark zu drängen. Doch ist der hervorragende einheimische Torwächter nicht zu schlagen. Das Spiel wird verteiltes. Calws Halbrecht erzielte durch Bombenschuß das 3. Tor. Damit ist der Gegner geschlagen. Calw ist tonangebend bis zum Schlußpfiff. — Die einheimische Cf lieferte eines ihrer besten Spiele seit langer Zeit. Dem Torwächter gebührt jedoch an dieser Stelle ein besonderes Lob. Der Schiedsrichter aus Pforzheim leitete das Spiel sehr gut. — er.

**Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1690,1
1 franz. Franken	194,3
1 schweiz. Franken	810,5

**Amtsgericht Calw.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Schried und Lutz, Sägewerk und Holzhandlung in Teinachtal Ode. Emberg, wurde am 6. Okt. 1925 nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung aufgehoben.

**Gültlingen. Geschäfts-Empfehlung.**

Einer werten Einwohnerschaft von **Deckenpfronn und Holzbronn** wird hiemit bekannt gegeben, daß der Unterzeichnete auf 1. Okt. ds. Js. die

**„Obere Mühle“**

hier übernommen hat und bittet um geneigten Zuspruch. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine Kunden reell und prompt zu bedienen.

Friedr. Hengel  
z. „oberen Mühle“.

**Frauen-Schönheit** verleiht ein rosiges, jugendfrisch. Antlitz u. ein zarter schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Streckenpferd-Seife** die beste Lillienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.

In Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kol.-War.; Fr. Lamparter; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

**Deutsche Versorgungsanstalt Versicherungsbank**

sucht für Abteilung **Lebensversicherung** für das Oberamt Calw einen hauptberuflichen

**Bezirks-Vertreter**

gegen angemessene Provision. Bei guten Leistungen kann auch feste Anstellung gewährt werden.

Ausführliche Offerten sind zu richten an: **Bezirksdirektor J. Amend, Stuttgart** Kanzeleistraße 34/III.

**Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.**

**Börzenbericht.** (S. 2) Stuttgart, 6. Okt. Das Geschäft an der heutigen Börse war wieder recht ruhig und die Kurse gaben weiter nach.

**Aufwertung der Fürstl. v. Fürstenbergischen Industrieobligationen.**

Der Wirt. Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverband e. V. Stuttgart schreibt uns: Die Anmeldung der Aufwertungsansprüche von Altschuldnern der Fürstenbergischen Industrieobligationen hat bis 31. Oktober 1925 bei der Rhein. Kreditbank in Mannheim zu erfolgen unter Beifügung der Mängel der Schuldverschreibungen, oder dem Nachweis ihrer Hinterlegung bei einer württ. Bank oder amtl. Stelle. Die Gläubiger wollen sich ausdrücklich alle Rechte vorbehalten für den Fall späterer Gesetzesänderung. Dieser Vorbehalt ist gesetzlich zulässig als einseitige Willenserklärung.

**Aufwertung des Albelektrizitätswerkes.**

(S. 2) Geislingen a. St., 6. Oktober. Wie die „Geislinger Zeitung“ hört, sollen die alten Friedensgeschäftsanteile des Albelektrizitätswerkes, die bisher mit 1400 M. für je 1000 Friedensmark zur Aufwertung kommen sollten, nunmehr mit 25 Prozent, also mit 2500 M. für 1000 M. Friedensgeschäftsanteil aufgewertet werden.

**Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V. Produktentörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Berliner Produktentörse vom 6. Oktober.**

Weizen märk. 207—209; Roggen märk. 250—253; Sommergerste 206—230; Wintergerste 169—174; Hafer märk. 180 bis 188; Weizenmehl 27.50—31.25; Roggenmehl 21.75—24; Weizenkleie 10.25; Roggenkleie 8.70—8.90; Viktoriaerbsen 26 bis 31; N. Speiseerbsen 26—28; Futtererbsen 21—24; Wicken 22—25; Rapskuchen 14.50; Leintuchen 21; Trockenstängel 10 bis 10.25; Sojabohnen 20; Kartoffelflocken 14.80—15.20; drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 0.95—1.30; gebd. Roggenlangstroh 1.20—1.60; Weizenstroh 2.30—2.80; Häcksel 1.35 bis 1.65; handelsübll. Heu 3—3.50; gutes Heu 3.70—4.25; Gerstenstroh 0.75—1.10; Kleeheu 4.25—5; Tendenz: im Verkauf etwas matter.

**Stuttgarter Großmärkte.**

(S. 2) Stuttgart, 6. Okt. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 1200 Ztr., Preis 3.80—4.20 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 2000 Ztr., Preis 7—10 Mark. — Fildertraumarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis 3.50—4 M für 1 Zentner.

**Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.**

Stuttgart, 6. Oktober. Seit 2. Oktober sind 155 Wagen Obst neu eingeführt worden, davon aus Preußen 53, aus Hessen 35, aus Holland 16, aus Belgien 1, aus der Tschechoslowakei 13, aus Südbavien 4, aus Rumänien 2, aus Ungarn 1, aus Italien 21, aus Frankreich 7. Nach auswärts sind 73 Wagen abgegangen. Gezügelter Preis wagenweise für 10 000 Kilogramm 1200—1400 M., im Kleinverkauf 6.40—7.40 M. für 1 Ztr.

Marktlage lebhaft. Vom städt. chem. Untersuchungsamt wird dazu mitgeteilt, daß das aus Ungarn herrührende Mostobst keines zu geringen Apfelsäuregehaltes wegen zur Mostobstbereitung als durchaus ungeeignet bezeichnet werden muß. Dieses Amt weist darauf hin, daß augenblicklich gutes Mostobst aus der Württembergischen Gegend und aus dem Rheinland auf dem Markt gehandelt wird.

**Schlachtviehmarkt.**

(S. 2) Stuttgart, 6. Okt. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 45 Ochsen, 39 Bullen, 284 Jungbullen, 283 Jungriinder (unverkauft 20), 72 Kühe, 529 Kälber, 1422 (200) Schweine, 9 Schafe, 4 Ziegen. Erlös aus 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 53—58 (letzter Markt: 53—58), 2. 40—49 (unv.); Bullen 1. 54—56 (unv.), 2. 44—51 (unv.), 3. 38—43 (unv.); Jungriinder 1. 58—63 (unv.), 2. 44—55 (unv.), 3. 38—43 (unv.); Kühe 1. 33—44 (unv.), 2. 20—30 (unv.), 3. 13—19 (unv.); Kälber 1. 96—98 (89—91), 2. 90—94 (82—87), 3. 80—88 (75—80); Schafe 1. 84—88 (83 bis 88), 2. 54—70 (45—70); Schweine 1. 99—100 (100—101), 2. 96—98 (97—99), 3. 94—95 (95—96), 4. 88—92 (90—93); Sauen 75—88 (75—87) M. Verkauf des Marktes: Bei Kälbern lebhaft, sonst langsam, Ueberstand bei Großvieh und Schweinen.

**Pforzheimer Schlachtviehmarkt.**

(S. 2) Pforzheim, 6. Okt. Zutrieb: 7 Ochsen, 9 Kühe, 25 Rinder, 8 Farren, 4 Kälber, 10 Schafe, 296 Schweine. Preise: Ochsen 1. Sorte 59—62; Rinder 1. Sorte 60—64; Ochsen und Rinder 2. Sorte 52—54; Kühe 30—40; Farren 54—58; Schweine 96—99 M. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, Schweine langsam.

**Ulmer Schlachtviehmarkt.**

(S. 2) Ulm, 6. Okt. Zutrieb: 3 Ochsen, 6 Farren, 8 Kühe, 10 Rinder, 12 Kälber, 101 Schweine. Preise: Ochsen 52—56, Farren 1. Sorte 46—50, 2. Sorte 40—44; Kühe 2. 33—36, 3. 18—30; Rinder 1. 52—56, 2. 46—50; Kälber 1. 78—82, 2. 73 bis 76; Schweine 1. 88—92, 2. 82—86 M. Marktverlauf: Kälber und Schweine lebhaft, Großvieh Ueberstände.

**Schweinepreise.**

Ulmer: Milchschweine 30—40 M. — Ellwangen: Saugschweine 35—45, Läufer 70—75 M. — Hechingen: Milchschweine 25 bis 40 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 35—56, Läufer 75 bis 140 M. pro Stück.

**Fruchtpreise.**

Ulmer: Weizen 13.50—15; Roggen 12—14; Gerste 10.70 bis 12; Haber 9—9.50 M. — Heidenheim: Kernen 12.25; Weizen 12; Gerste 11.10; Haber 9 M. — Rüdlingen: Weizen 11.50 bis 12; Roggen 9.80—12; Gerste 12—12.20; Haber 11.20 M. pro Zentner.

**Der Weinherbst.**

In Hofen wurde mit der Lese des Frühgewächses begonnen. — In Botenheim wird jetzt Weinmost gefaßt. Rufe zu 200, 205 und 210 M für 3 hl. — In Güglingen ist die Lese des Frühgewächses zu Ende. In dieser Woche wird noch mit der allgemeinen Weinlese begonnen. Vemberger, Riesling und Gutedel zeigen einen gesunden und schönen Stand. — In Nordheim wurde beschlossen, mit der Lese nicht vor dem 12. Oktober zu beginnen.

**Schwer versilberte Messel-Bestecke**



aus der **Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.**

**Karl Eppinger**  
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,  
Badstr. Nr. 345 u. 364



**Der Hut macht's**

Aparte Neuheiten  
Beste Fabrikate  
Grösste Auswahl

**W. Schäberle, Hutmacher**  
Marktplatz n. dem Rathaus.

**Simmozheim.**  
Im Wege der **Zwangs-vollstreckung** versteigere ich am Freitag, den 9. ds. Mts., vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung: eine

**Schlackenstei-maschine**  
Zusammenkunft b. Rathaus. Gerichtsvollz. Dhngemach.

**Neubulach.**  
**Schaf** zugelaufen innerhalb 3 Tagen abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei Jakob Schwenker.

Am Freitag vormittags 9 Uhr gibt es an der **Freibank** schönes

**Rind-Fleisch**  
das Pfd. zu 60 Pfg.

**Persil bleibt Persil**

halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos!

**HENKO**  
Henkel's Wash- u. Bleich-Soda, das Einweichmittel, Unübertriffler für Wäsche und Hausputz!

Spazierstöcke  
Schirme  
Aluminiumartikel  
Isolierflaschen  
Halten kalt u. heiß, ohne Feuer, ohne Eis! — —

**Reicherl**  
Beste Bezugsquelle für praktische Geschenke!

**Briefm.-S.V. Calw**  
Donnerstag, den 8. Okt. 1925 abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung** im Bürgerstübli.

Sämtl. Kursteilnehmer, die noch nicht an's Fahren gekommen sind, haben sich am Freitag früh 7 Uhr am Hotel Waldhorn, Calw einzufinden.  
**Fahrradmeister Schall.**

**Möbel**  
Möbelfabrik  
Karl Mayer  
Wilhelmstr. 4  
Stuttgart

Gelbe Rüben, Rote Rüben, Zwiebeln, Tomaten, Pfefferminztee, Lindenblüte  
empfiehlt zum Tagespreis  
**Landw. Rimmich**  
Kleinfachsenheim

**Spielkarten**  
Skat, Tapp, Whist, Patience, Gaijel, Ernst Ritzherr, Buchbdlg.

**Consum Verein Calw.**  
**Billigen Zucker**  
zur Bienenfütterung und Mostbereitung  
**3tr. Mk. 36.—**  
nur solange Vorrat

Einfachen neuer l. Dual Gummiwalzen in Ringmaschinen unter Garantie Fr. Herzog b. „Rübe“

**TAPETEN**  
In großer Auswahl auf Lager  
**EMIL G. WIDMAIER**  
Bahnhofstraße.

**Haarspannen**  
repariert  
**S. Obermatt, Friseur.**

Wo wäre einem 20jährigen Mädchen Gelegenheit geboten, das Kochen zu lernen?  
Gef. Zuschriften unt. L. R. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Klassen-Lotterie**  
1/8 Los 3, 1/4 Los 6 M.  
**Winz, Marktpl.**



## Turnverein Calw.

Der Verein begeht am  
Samstag, den 10. Oktober  
von abends 8 Uhr ab  
im Gasthof zum „Badischen Hof“  
sein

### Herbsttanz- kränzchen



wozu die aktiven und passiven Mitglieder mit Familien-  
angehörigen freundlich eingeladen werden.  
Nichtmitglieder können weder zu Beginn der Feier,  
noch später damit rechnen, Zutritt zu erhalten.  
Calw, den 6. Oktober 1925.

Der Turnrat.

## Hotel Waldhorn, Calw

Besitzer: GEORG ZIEGLER  
Erstes Haus am Platze

Wein-Bier-Restaurant  
Familien-Kaffee  
Eigene Konditorei

Angenehmer Aufenthalt Fernspr. Nr. 2



## Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt  
Carl Serva, Calw Fernsprech-  
Nummer 120.

Sommenhardt.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Jacob Gintzner, Schuh-  
machermeister, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- u. Stein-  
hauer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-,  
Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-  
und Anstrich-Arbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Bauherrn zur Einsicht auf-  
gelegt und wollen Angebote bis

Samstag, den 10. Oktober, nachm. 2 Uhr  
dieselbst eingereicht werden.

Calw, den 4. Oktober 1925.

Kohler, Architekt.



Wie leicht  
ist doch das Kochen

mit  
Blauband-Margarine,  
sie ist die  
beste  
und  
billigste.

Preis 50 Pfennig  
das Halbpfund  
in der bekannten  
Packung.



Schwan im  
**Blauband**  
FRISCH GEKÜRT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige  
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

## Bestellen Sie das Calwer Tagblatt

Ulmer Pflüge



Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

## Sie laufen Gefahr

einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren, wenn Sie nicht vor dem Markte dieselbe auf die Vorzüge Ihrer Waren in einer Anzeige im „Calwer Tagblatt“ aufmerksam machen.

Ev. Volksbund, Ortsgruppe Calw.

Freitag, 9. Oktober, 8 Uhr im Bad. Hof

## Familienabend

„Unsere Schwarzwaldheimat“  
Lichtbilder (Forstmeister Feucht-Leinach).  
Skizzen aus dem Leben (Frau Gertrud Faust)  
In der Pause wird Tee gereicht.  
Die Mitglieder und Freunde lädt herzlich ein  
S. A.: Stadtpfarrer Lang.

## Oberreichenbach-Zainen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 10. Okt.  
1925 stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Zainen  
freundlichst einzuladen.

Johann Weber, Oberreichenbach

Christine Schmid, Zainen

Ausgang 12 Uhr in Liebenzell.

Wir bitten, dies statt jeder persönlichen Ein-  
ladung entgegennehmen zu wollen.

Neu! Auf nahezu 2 Lose 1 Gewinn!  
Dauerndes Spiel bringt Erfolg!

## Pr.-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung 16. u. 17. Oktober. Höchstgewinn  
auf ein Doppel-Los auf ein ganzes Los

2 Millionen M. 1 Million M.

500 000 M.

300 000 M.

200 000 M.

234 000 Geldgewinne. Auf nahezu 2 Lose 1 Gewinn

1/8 1/4 1/2 3/4 1 Doppel-Los

9.- 6.- 12.- 24.- 48.- M.

Porto und Liste 30 Pf. mehr.

Württ. Stuttgart

Lotterie-Marktplatz 6

Einnahme Königsstr. 1

Telephon Postcheckkonto

24090 Stuttgart 8111

Alle Zahlungsmittel, auch Briefmarken, werden angenommen.

Auf nahezu 2 Lose  
1 Gewinn!

Hier bei: W. Winz.

Empfehle meine vorzüglichen

## Eierteigwaren

breite und schmale Nudeln, Hörnte, Hohl-  
nudeln (Spätzle), Nudeln das Pfd. zu 70 Pfg.  
bei 5 Pfd. zu 65 Pfg. auch bei versch. Art.  
Seit kurzer Zeit sehe ich meinen Eierteig-  
waren neben dem reichlichen Ei Gehalt ein  
größeres Quantum Hartweizengrieß hinzu,  
dieses verhindert jegliches Klebrigwerden  
der gekochten Teigwaren.

Hermann Schmitz, Bäckerei und Eier-  
teigwarengeschäft beim Stadtgarten.

Bis Samstag, 17. Oktober, gebe ich auf sämtliche Waren einen

# Rabatt von zwanzig Prozent!

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung u. bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt.

Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. — Umtausch findet nicht statt. — Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden.

Bestätigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

# Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettdecken, Schürzen, Wäsche, Wolldecken, Lakostwaren, Vorchangstoffe, Herrenanzugstoffe,  
fertige Herren- und Knabenkleidung, Kälters gestrickte Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken,  
Sportanzüge, Sporthosen, Gummimäntel, Ledermäntel, Pelzinnen.